

# Schöpfung

## Gott behüte

Und Gott wollte den Menschen,  
ein sichtbares Bild seiner Herrschaft  
auf Erden.

Nicht als einen Sklaven ohne Ich  
wollte er ihn,  
sondern frei,  
nicht als Marionette,  
sondern als bündnisfähigen Partner.  
Und Gott beschenkte den Menschen  
mit Intelligenz und eigenem Willen,  
mit Fantasie und Gefühlen,  
mit Selbstvertrauen und Tatkraft  
und mit der Fähigkeit zur Liebe.

Und Gott ließ die Menschheit werden  
über Millionen Jahre hinweg.  
Aus niederen Stufen stieg auf  
das Menschenwesen  
mit höher entwickeltem Gehirn  
und mit erwachendem Bewusstsein.  
Und Gott ließ die Menschen aufwachsen  
im Dunkel undurchdringbarer  
Vorgeschichte  
aus den Vormenschen,  
Halbaffenmenschen,  
aus Lebewesen,  
die ihren Gang aufrichteten.  
Aus Urwäldern,  
aus dem Dschungel kamen sie  
und drangen vor in die Savannen,  
in offene Landschaften,  
mit ersten Werkzeugen und Waffen.  
In Gruppen lebten sie – füreinander,  
und gaben sich Schutz und Hilfe.

## Mensch bewahre!

So wurde der Mensch  
ein Ebenbild Gottes.  
Und Gott verlieh ihm die Gabe,  
Laute zu bilden und Worte zu formen,  
Begriffe zu ersinnen  
und Namen zu geben,  
um seine Erfahrungen auszuwerten.  
Und Gott schenkte dem Menschen  
das Vermögen, sich mitzuteilen,  
einem anderen zuzuhören  
und ihn zu verstehen.

So schuf Gott den Menschen –  
ein offenes, entwicklungsfähiges Wesen  
in der Gemeinschaft,  
begabt, die Natur zu beobachten,  
ihre Gesetze zu erkennen  
und sich dienstbar zu machen.  
Und der Mensch  
wurde ein Partner Gottes,  
frei zu verantwortlichem Leben,  
geschaffen, Gottes Größe  
und Liebe zu erahnen,  
seine Stimme zu vernehmen  
und ihn zu erkennen im Glauben.

*Manfred Fischer  
zu 1. Mose/Genesis 1,27–31*



*Quelle: Und siehe, es war sehr gut. Schöpfung und Weltverantwortung. Biblische Texte verfremdet, Bd. 9, hg. von Sigrid Berg und Horst Klaus Berg, Stuttgart 1998, S. 30f.*